

Pressekonferenz

27. Juni 2023, 10.00 Uhr
Presseklub Concordia, 1010 Wien, Bankgasse 8

„Das subjektive Sicherheitsempfinden der Österreicherinnen und Österreicher in der Krise und ihre Einstellung zu einem bedingungslosen Grundeinkommen (BGE)“

*Unterstützt durch Fördergelder des Jubiläumsfonds der Oesterreichischen Nationalbank
(Projektnummer: 18775)*

Die Studienergebnisse, die auf 15 qualitativen Expert:inneninterviews und einer für die österreichische Bevölkerung repräsentativen Befragung (schriftlich und online) von 800 Personen basieren, informieren über

- das subjektive Sicherheitsempfinden der Österreicherinnen und Österreicher in unterschiedlichen Lebensbereichen, den wahrgenommenen und den erwarteten Sicherheitsgewinn/ -verlust,
- die Beurteilung des österreichischen Sozialsystems und die Bewertung von Verbesserungsmaßnahmen,
- die Akzeptanz bzw. Ablehnung eines bedingungslosen Grundeinkommens,
- die Rahmenbedingungen und Parameter eines bedingungslosen Grundeinkommens im Fall, dass in Österreich ein bedingungsloses Grundeinkommen eingeführt werden würde,
- die Folgen eines bedingungslosen Grundeinkommens für Gesellschaft und Wirtschaft sowie
- die Auswirkungen von Krisen auf das subjektive Sicherheitsempfinden und das Potenzial eines bedingungslosen Grundeinkommens als Instrument zur Krisenbewältigung.

Präsentation

Prof.Dr. Hannes BAUER

Vorsitzender

Univ.Prof.Dr. Emmerich TÁLOS

Projektleiter

Mag. Reinhold GUTSCHIK

Projektmitarbeiter

Dr. Michaela HUDLER-SEITZBERGER

Projektmitarbeiterin

unter der Mitarbeit von **Elias WEISS, BA MA**

Hannes Bauer

Ich möchte Sie zur Präsentation unserer Studienergebnisse sehr herzlich begrüßen und freue mich über ihr Interesse!

Die Studie „**Das subjektive Sicherheitsempfinden der Österreicherinnen und Österreicher in der Krise und ihre Einstellung zu einem bedingungslosen Grundeinkommen (BGE)**“ wird unterstützt durch Fördergelder des Jubiläumsfonds der Oesterreichischen Nationalbank (Projektnummer: 18775).

Daher gilt mein Dank dem Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank, der diese Arbeit erst ermöglicht hat und Herrn Univ. Prof. Dr. Emmerich Talos, der sich als Projektleiter dieses Themas angenommen hat, für die hervorragende wissenschaftliche Leitung.

Danken möchte ich auch den Projektmitarbeitern Herrn Mag. Reinhold Gutschik, Frau Dr. Michaela Hudler-Seitzberger und Elias Weiss, Master of Arts.

In Zeiten der Unsicherheit (Pandemie, Krieg, Krisen, drohende Überlastung des Gesundheits- und des Sozialsystems) nimmt die Debatte um ein bedingungsloses Grundeinkommen immer wieder Fahrt auf.

Die Ergebnisse der Studie basieren einerseits auf den Erkenntnissen aus 15 qualitativen Expert:inneninterviews und andererseits auf einer für die österreichische Bevölkerung repräsentativen, schriftlichen und Online-Befragung von 800 Personen im Zeitraum von November/Dezember 2022. Zu den Ergebnissen im Einzelnen wird Frau Dr. Hudler und Herr Mag. Gutschik noch berichten.

Trotzdem möchte ich vorab auf einige Ergebnisse eingehen. Die Ergebnisse zeigen, dass die subjektiven Sicherheitsempfindungen durch die Pandemie sanken, durch Krieg und Krisen verstärkt wurden und befürchtet wird, dass in den nächsten Jahren mit weiteren Verschlechterungen zu rechnen sein wird.

Die geringsten Verluste werden, dank des Sozialstaates in Österreich, bei der sozialen Sicherheit wahrgenommen. Aber in der Alterssicherung durch Pension und Versorgung im Pflegefall werden künftig die größten Sicherheitsverluste erwartet und damit in den Mittelpunkt der Politik rücken. Überraschend ist, dass über die Hälfte - 51% der Befragten – nicht glauben, dass das derzeitige Sozialsystem in der Lage sein wird, die Herausforderungen der Zukunft zu bewältigen. Unser Sozialsystem, das auf Erwerbsarbeit beruht, entspricht offensichtlich nicht mehr den Vorstellungen der heutigen Gesellschaft die vielmehr in Richtung staatlicher Unterstützung – unabhängig vom Erwerb denkt; immerhin sprechen sich 80% für eine staatlich finanzierte soziale Sicherung aus. Auch hier wird noch auf die genauen Ergebnisse eingegangen.

Was die Akzeptanz oder Ablehnung eines bedingungslosen Grundeinkommens betrifft, sprechen sich 52% der Befragten für ein BGE (Bedingungsloses Grundeinkommen) aus. Auch auf den Rhythmus der Auszahlungen wird noch eingegangen. Für die Finanzierung des BGE sollten nach Auffassung der Befragten vorzugsweise steuerliche Mittel wie Luxussteuer, Spekulationsgewinne, Steuer auf Vermögen sowie höhere Einkommenssteuer für besonders hohe Einkommen herangezogen werden.

Besonders erfreulich erscheint für mich das Ergebnis bei der Frage nach dem subjektiven Verhalten im Falle der Einführung des BGE: 73% meinen, dass sie weiterarbeiten würden wie bisher, 21% würden die Arbeit reduzieren und lediglich 3% nicht mehr arbeiten. Diese sehr oft emotional geführten Diskussionen in Politik und Gesellschaft könnten die vorliegenden Ergebnisse eine wichtige Orientierung und Handlungsanleitung für die Zukunft sein.

Emmerich Tálos

Beim Projekt geht es um eine Untersuchung der Einstellung zum Bedingungslosen Grundeinkommen (BGE) im Zusammenhang mit dem subjektiven Sicherheitsempfinden in der Krise

1. Überlegungen zu einem Mindesteinkommen sind nicht neu. Es gab dazu verschiedene Ansätze bereits in den letzten Jahrhunderten: z.B. Thomas Morus (1517) mit Vorstellungen eines Mindesteinkommens, Thomas Paine (1796) trat für ein Grundkapital mit Erreichen der Volljährigkeit, Thomas Spence (1797) für einen bedingungslosen Geldbetrag für alle Bürger, Charles Fourier für eine Armenfürsorge, sein Schüler Victor Considerant für eine Absicherung für alle (Prinzip der Universalität) ein. In der zweiten Hälfte des 20.Jhdts wurde das Konzept eines BGE auf breiter Ebene öffentlich debattiert (Beispiel James Tobin, Friedman, Gorz, Büchele/Wohlgenannt)
Der österreichische Sozialstaat hat sich seit dem ausgehenden 19.Jhdt beachtlich entwickelt. Allerdings - so wie in vielen europäischen Ländern - in eine andere Richtung als die Vorstellungen eines BGE. Der österreichische Sozialstaat wird mit seinen zwei „sozialen Netzen“ (Sozialversicherung und Sozialhilfe) dem konservativen Wohlfahrtsstaatstypus zugerechnet. Die Kernpunkte der Sozialversicherung sind:
 - Der Zugang zu den Leistungssystemen der sozialen Sicherung erfolgt über die Anbindung an Erwerbstätigkeit (und an die familiäre Situation Ehe).
 - Das Prinzip der Äquivalenz zwischen der Höhe und der Dauer der Beitragsleistung und der Höhe der Sozialleistungen dominiert bei Geldleistungen in der KV, beim Arbeitslosengeld und der Notstandshilfe sowie bei Alterspensionen. Das Ziel dieser Leistungen ist die materielle Absicherung. Neben den Geldleistungen gibt es Sachleistungen wie die medizinische Versorgung.
 - Das Versorgungsprinzip kommt zum Einsatz bei Schädigungen im Zusammenhang mit einer staatlich auferlegten Pflicht (z.B. Kriegsoffer, Präsenzdienst).

Davon weicht das sog. zweite soziale Netz ab, das auf dem Prinzip der Subsidiarität staatlicher Hilfe im Fall individueller Notlage in Form der Armenfürsorge, Sozialhilfe, bedarfsorientierter Mindestsicherung basiert. Die Leistungen sind nachrangig gegenüber dem Einsatz der eigenen Arbeitskraft, eigener oder familialer Ressourcen. Ungeachtet seines Ausbaues unterscheidet sich dieses Netz wesentlich von einem BGE: es gilt weder für alle noch ist es existenzsichernd oder armutsvermeidend.

2. Überlegungen/Vorschläge für ein Grundeinkommen in Österreich
Erste Ansätze zeigten sich an Änderungsvorstellungen betreffend die Pensionsversicherung: die Sozialdemokratie thematisierte in den 1950er Jahren in Anlehnung an Schweden und Großbritannien einen Umbau der traditionellen erwerbsorientierten Pensionsversicherung unter dem Schlagwort „Volksversicherung“. Dieser Vorschlag wurde allerdings realiter nicht ernsthaft verfolgt.
Die im ausgehenden 19.Jhdt. etablierte erwerbsorientierte Sozialversicherung und an individuelle Notlagen gebundene Armenfürsorge und Sozialhilfe sind bis heute die Kernpunkte des österreichischen Wohlfahrtsstaates – ungeachtet, dass das BGE seit einiger Zeit Gegenstand des sozialreformerischen Diskurses auch in Österreich ist. Allerdings gewinnt die Debatte darüber vor allem im Kontext gesellschaftlicher Problemlagen an Bedeutung - reichend von der Zunahme der Arbeitslosigkeit seit den 1980er Jahren bis hin zu gesundheitlichen Problemen im aktuellen Kontext der Corona Pandemie und wirtschaftlichen Probleme wie der Teuerungskrise. Erste Vorschläge stammen in den 1980er Jahren von der KSÖ (Büchele/Wohlgenannt), aktuell sind es Vorschläge von ATTAC, der „Generation Grundeinkommen“, „Netzwerk Grundeinkommen“, Linzer Modell und Modell „Kärnten andas“. Zudem wurde im letzten Jahr ein einschlägiges Volksbegehren durchgeführt.

3. Subjektives Sicherheitsgefühl

Die Pandemie, die Überlastung des Gesundheitssystems und wirtschaftliche Probleme wie die Teuerungskrise haben das subjektive Sicherheitsgefühl in mehrfacher Hinsicht beeinträchtigt. Ob die aktuellen Probleme auf die Haltung zum BGE in Österreich durchschlagen, ist Gegenstand unseres Projektes.

Ergebnisse der Expert:inneninterviews

Der österreichische Sozialstaat: Das Sozialversicherungssystem als Stärke

- Es hilft zielgerichtet.
- Es hat sich in der Corona-Pandemie bewährt.
- Es sichert durch das Umlageverfahren Einkommen.



Folie 1

Der österreichische Sozialstaat: Die Sozialhilfe mit Schwächen

- Das Bedürftigkeitsprinzip schreckt ab.
- Die Angst, vorhandenes Vermögen verwerten zu müssen, schreckt ab.
- Bevorzugt würde eine bedarfsorientierte Mindestsicherung.



Folie 2

Der Einfluss von Krisen auf das Sicherheitsempfinden

- Multiple Krisen verunsichern.
- Die intensive Betroffenheit von Krisen verunsichert.
- Die Polarisierung der Meinungen verunsichert.



Folie 3

Das bedingungslose Grundeinkommen in Krisenzeiten: Stärken des bedingungslosen Grundeinkommens

- Es gibt allen mehr Sicherheit.
- Es gibt speziell Arbeitnehmer:innen mehr Sicherheit.
- Es gibt speziell Selbstständigen mehr Sicherheit.



Folie 4

Das bedingungslose Grundeinkommen in Krisenzeiten: Schwächen des bedingungslosen Grundeinkommens

- Es wirkt pauschal statt am individuellen Bedarf orientiert.
- Es kann die Kontinuität auf dem Arbeitsmarkt beeinträchtigen.
- Seine Wirkung hängt von der Art der Krise ab.



Folie 5

Umsetzbarkeit eines bedingungslosen Grundeinkommens: Vorschläge zur Finanzierung

- Steuern
- Einsparungen
- Eine Kombination von Steuern und Einsparungen
- Ein Staatsfonds



Folie 6

Umsetzbarkeit eines bedingungslosen Grundeinkommens: Gegenargumente zur Finanzierung

- Einige würden ein bedingungsloses Grundeinkommen ohne Gegenleistung in Anspruch nehmen.
- Ein bedingungsloses Grundeinkommen könnte zusätzlich Menschen anlocken, die es beziehen möchten.
- Steuererhöhungen würden Ausweichverhalten erzeugen.



Folie 7

Der Einfluss eines bedingungslosen Grundeinkommens auf das Sicherheitsempfinden: Mehr wirtschaftliche Sicherheit

- Es garantiert ein sicheres Einkommen.
- Es schützt vor dem Verlust der Sicherung durch das Erwerbseinkommen.
- Es entlastet durch das Gefühl von Rechtssicherheit.



Folie 8

**Der Einfluss eines bedingungslosen Grundeinkommens
auf das Sicherheitsempfinden:
Weniger Sicherheit in anderen Bereichen**

- Persönlich: Angst vor dem Zusammenbruch des Staates wegen Überschuldung
- Gesundheitlich: Angst vor Einschränkung der Gesundheitsversorgung
- Sozial: Angst vor mehr Eigenverantwortung



Folie 9

**Der Einfluss des Sicherheitsempfindens auf die Einstellung
zu einem bedingungslosen Grundeinkommen**

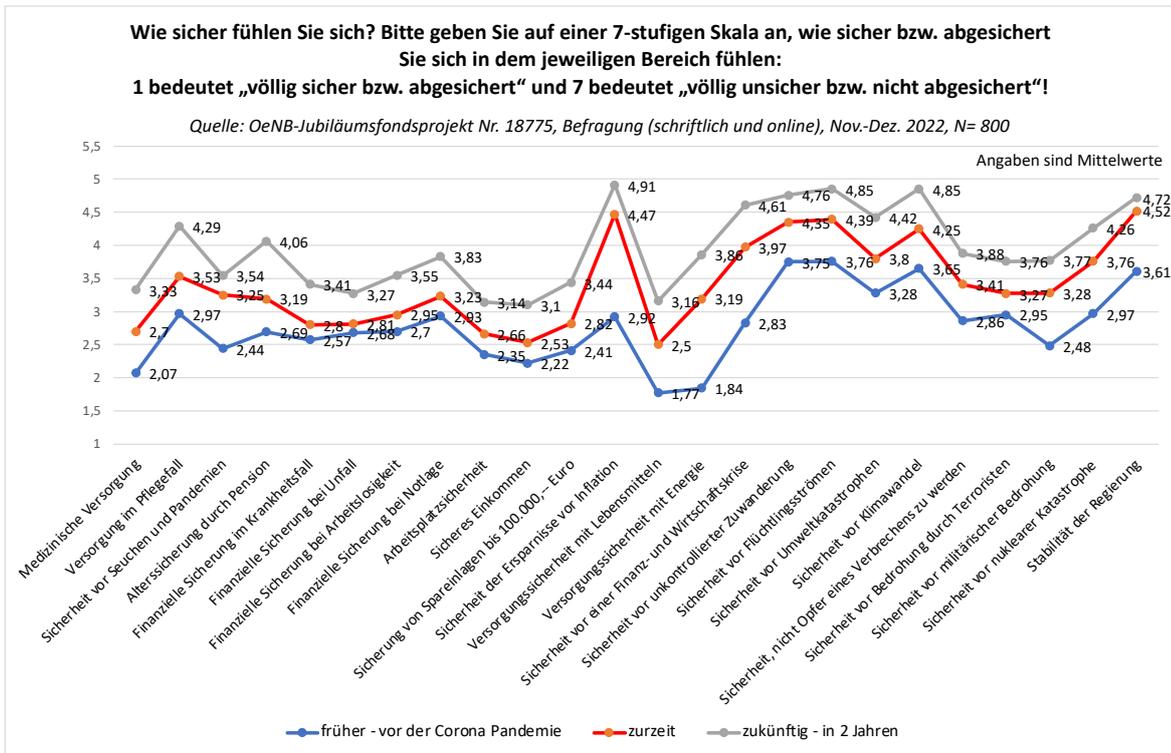
- Das Sicherheitsempfinden könnte den Zuspruch zu einem bedingungslosen Grundeinkommen steigern.
- Das Sicherheitsempfinden könnte den Zuspruch zu einem bedingungslosen Grundeinkommen verringern.
- Der Einfluss des Sicherheitsempfindens auf die Einstellung zu einem bedingungslosen Grundeinkommen ist begrenzt.



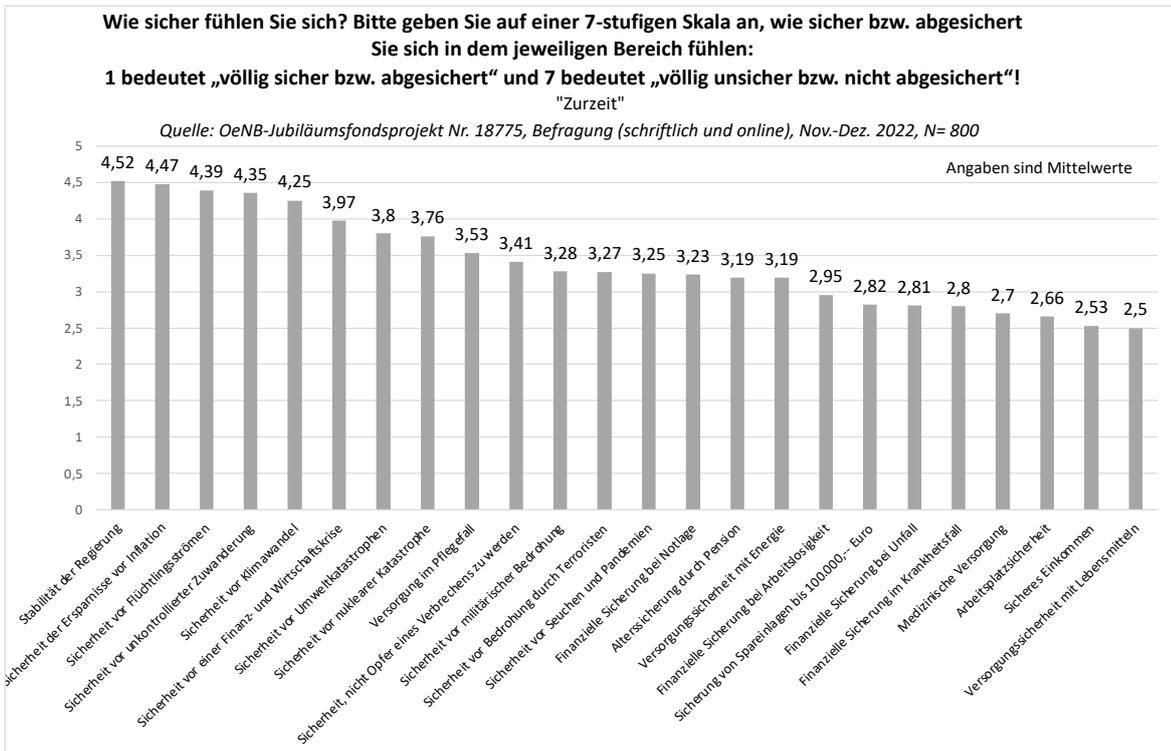
Folie 10

Michaela Hudler-Seitzberger

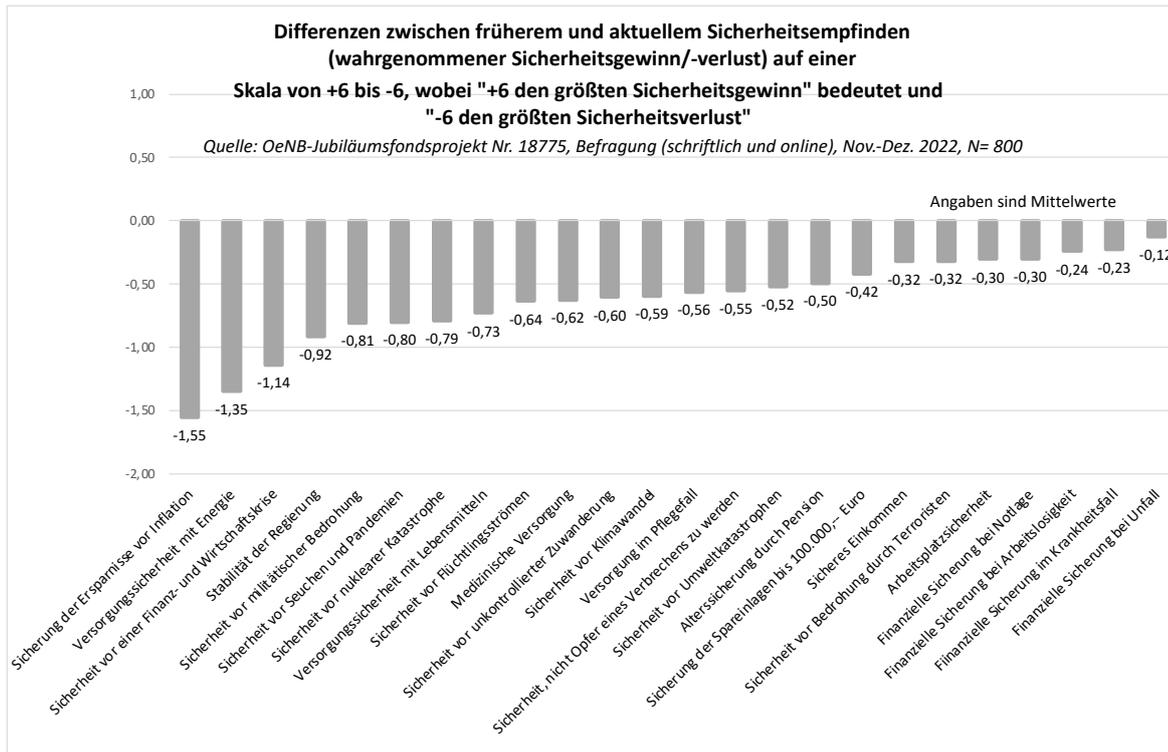
Ergebnisse der Befragung



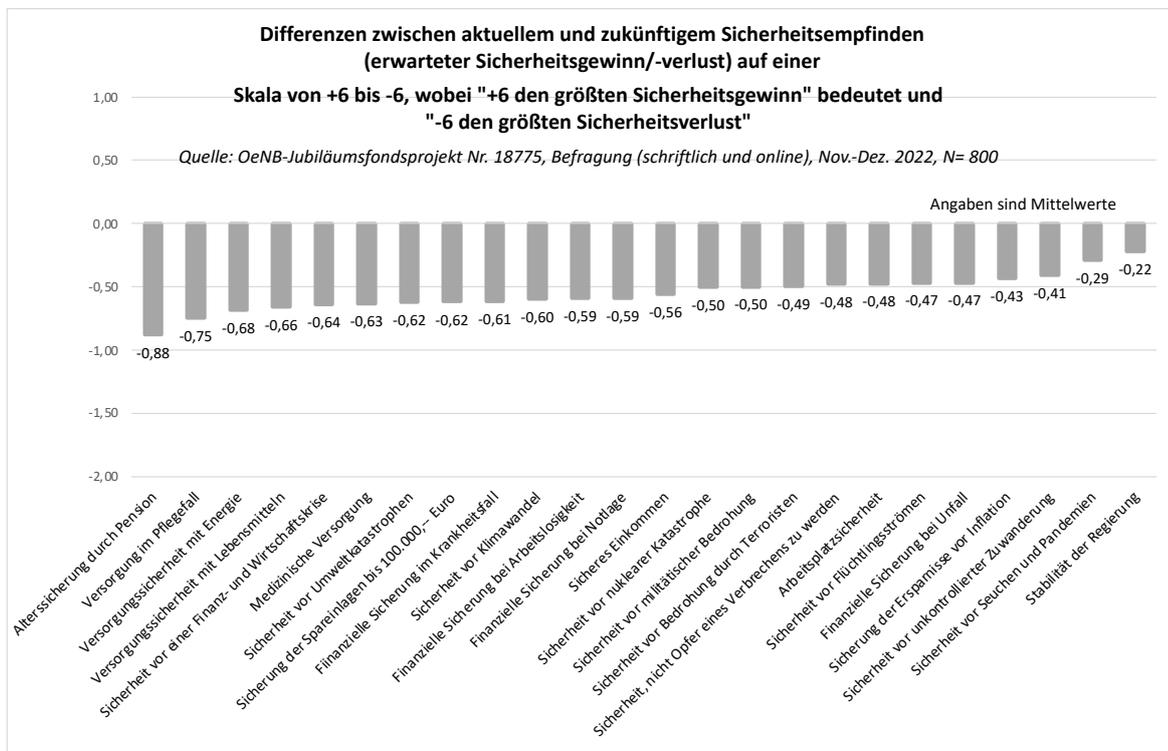
Grafik 1: Subjektives Sicherheitsempfinden früher-zurzeit-zukünftig



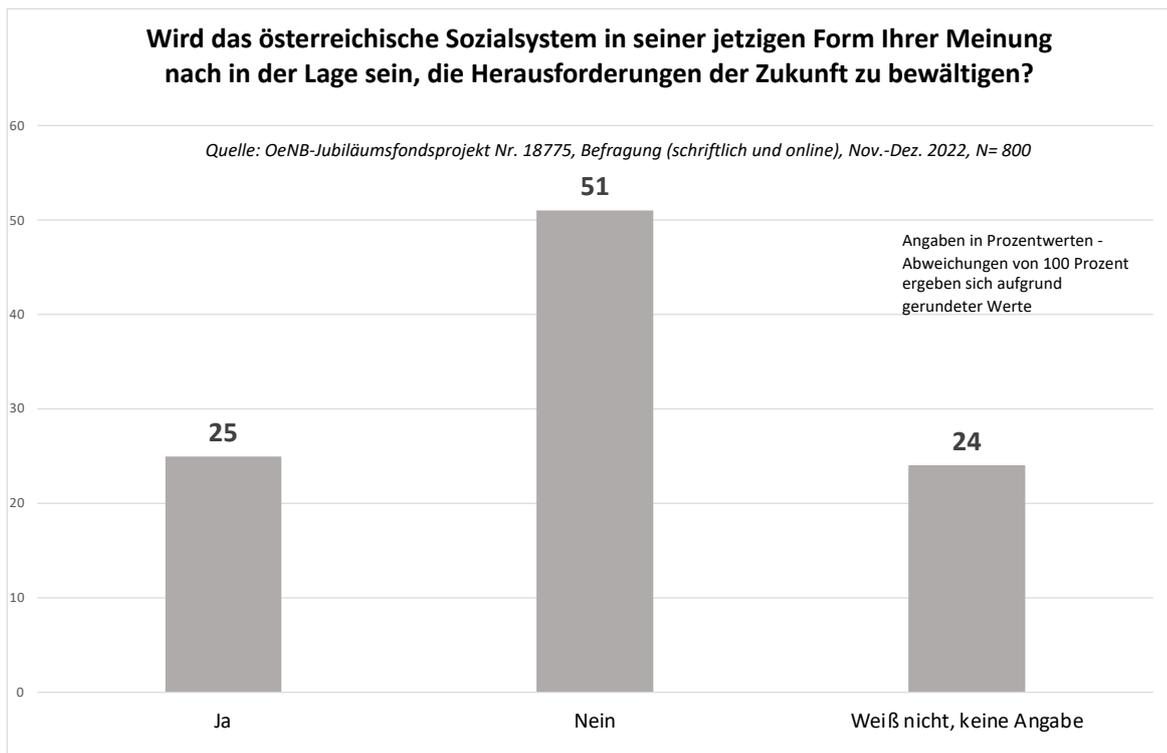
Grafik 2: Subjektives Sicherheitsempfinden zurzeit



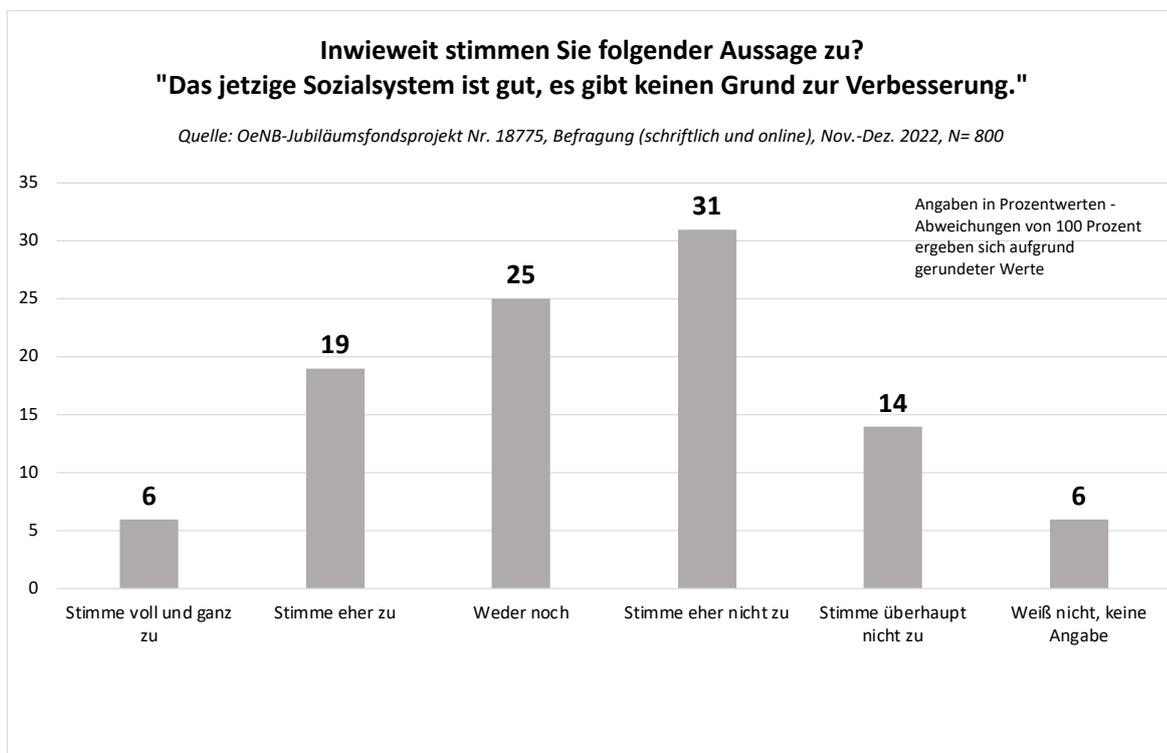
Grafik 3: Wahrgenommener Sicherheitsgewinn/ -verlust



Grafik 4: Erwarteter Sicherheitsgewinn/ -verlust



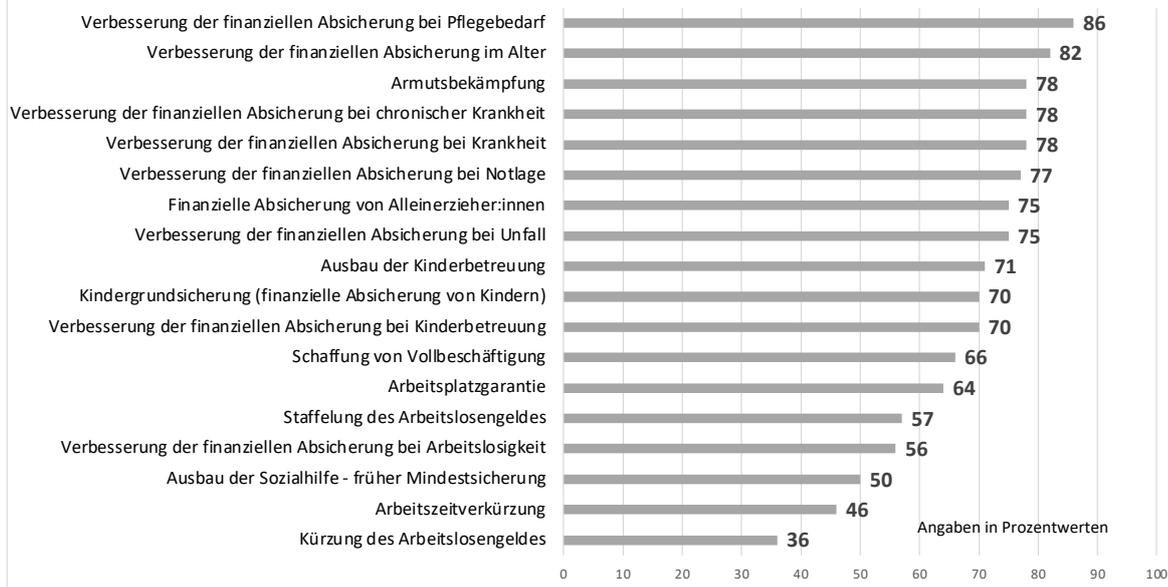
Grafik 5: Bewertung des österreichischen Sozialsystems



Grafik 6: Bewertung des österreichischen Sozialsystems

Wie wichtig sind für Sie folgende Maßnahmen? "(sehr) wichtig"

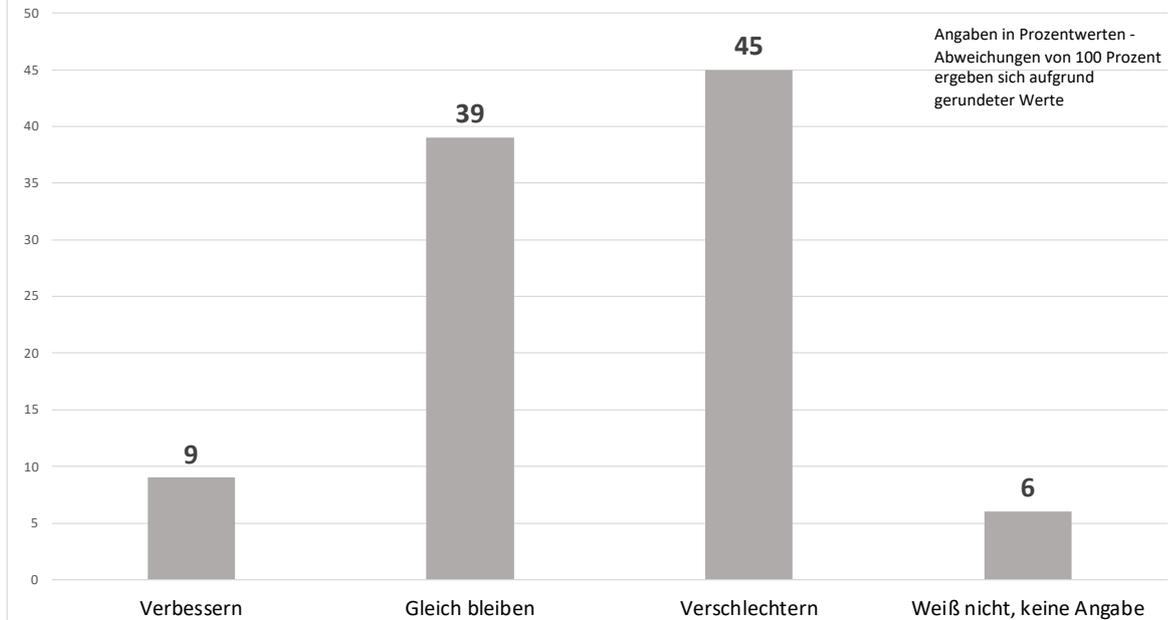
Quelle: OeNB-Jubiläumssfondsprojekt Nr. 18775, Befragung (schriftlich und online), Nov.-Dez. 2022, N= 800



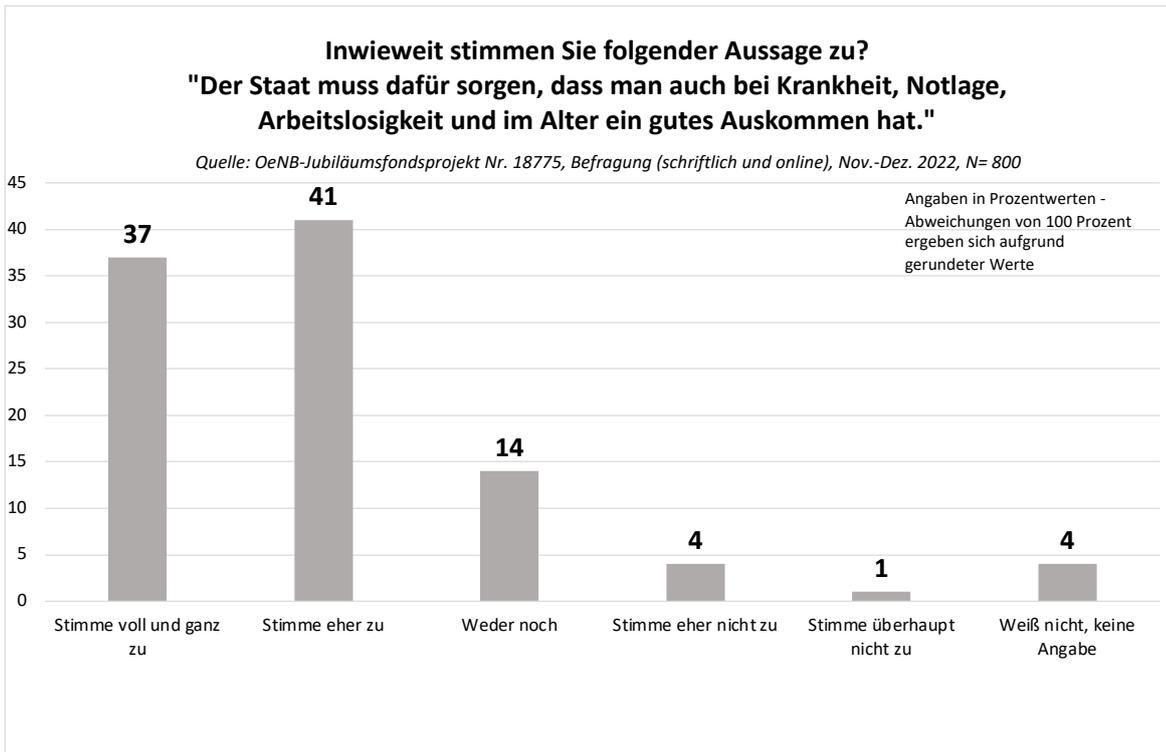
Grafik 7: Bedeutung von Maßnahmen

Wie wird sich Ihrer Meinung nach Ihr Lebensstandard in den nächsten 2 Jahren entwickeln?

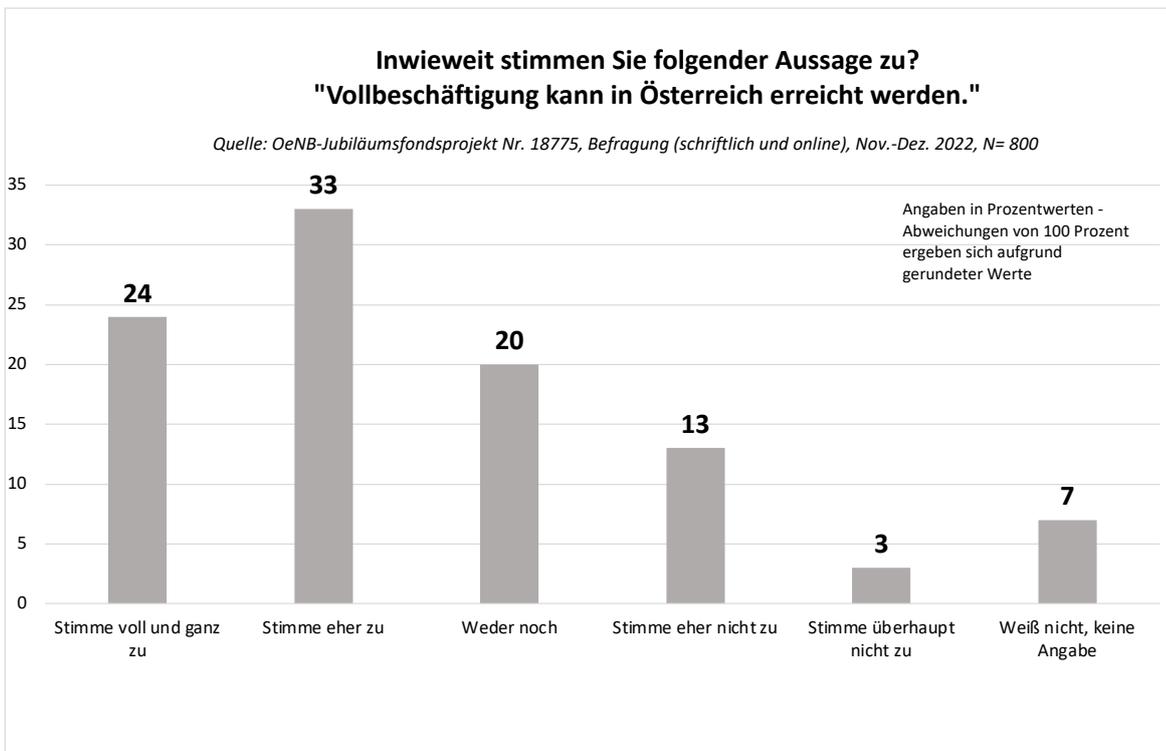
Quelle: OeNB-Jubiläumssfondsprojekt Nr. 18775, Befragung (schriftlich und online), Nov.-Dez. 2022, N= 800



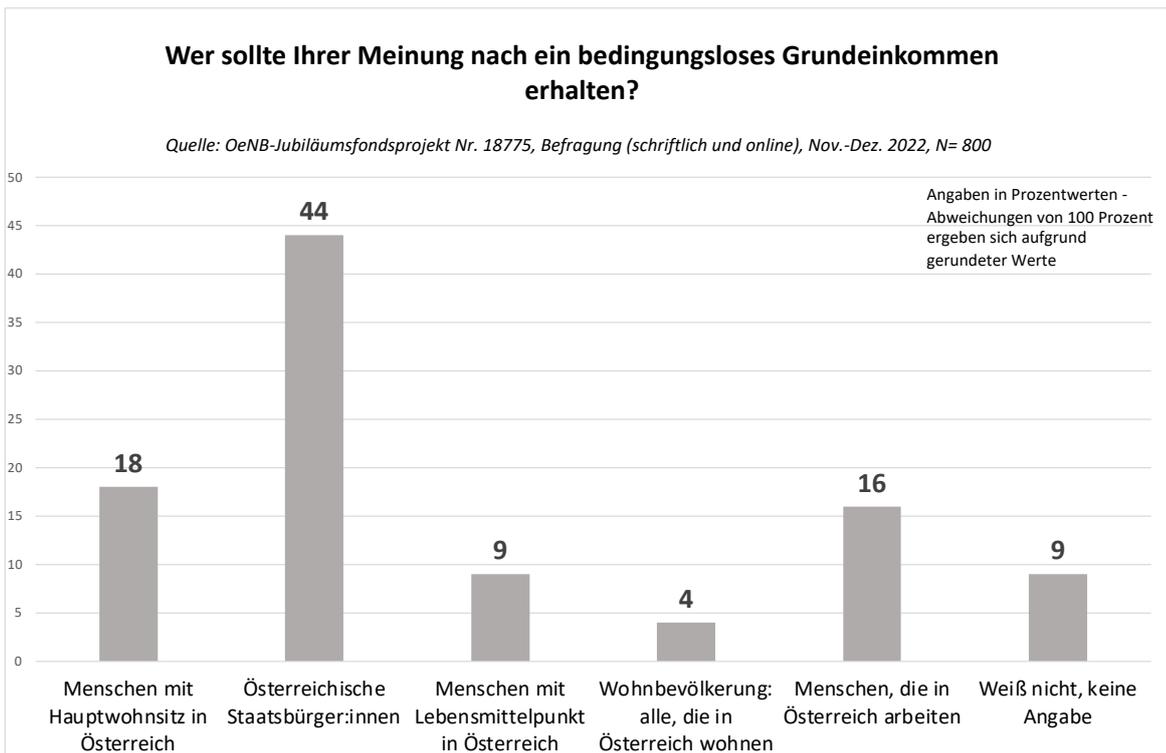
Grafik 8: Lebensstandard in 2 Jahren



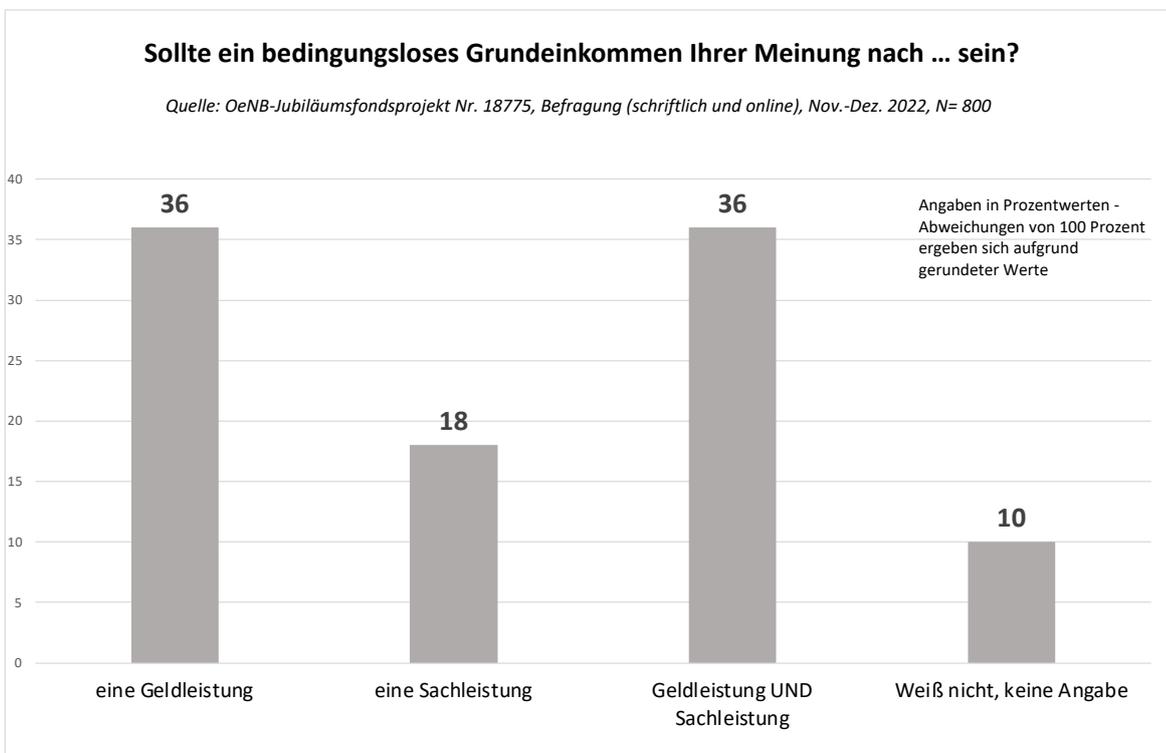
Grafik 9: Staatliche soziale Sicherung



Grafik 10: Vollbeschäftigung



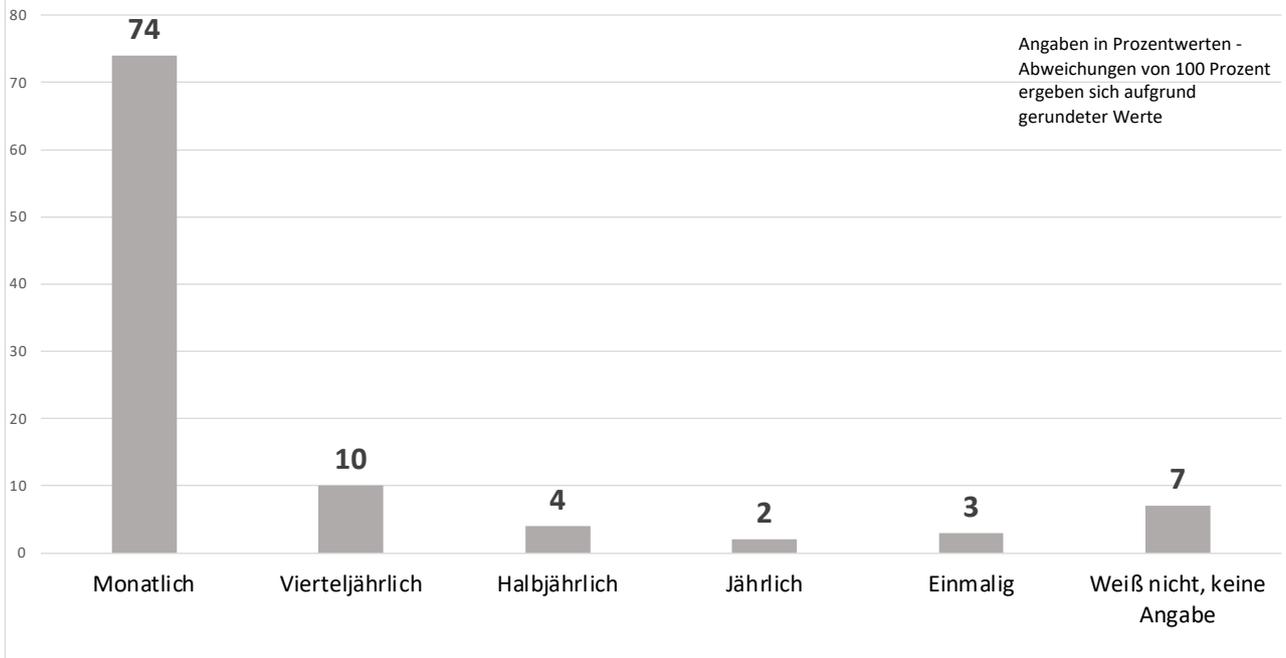
Grafik 11: Bezugsgruppe eines bedingungslosen Grundeinkommens



Grafik 12: Form eines bedingungslosen Grundeinkommens

Wie sollte Ihrer Meinung nach ein bedingungsloses Grundeinkommen bezogen werden?

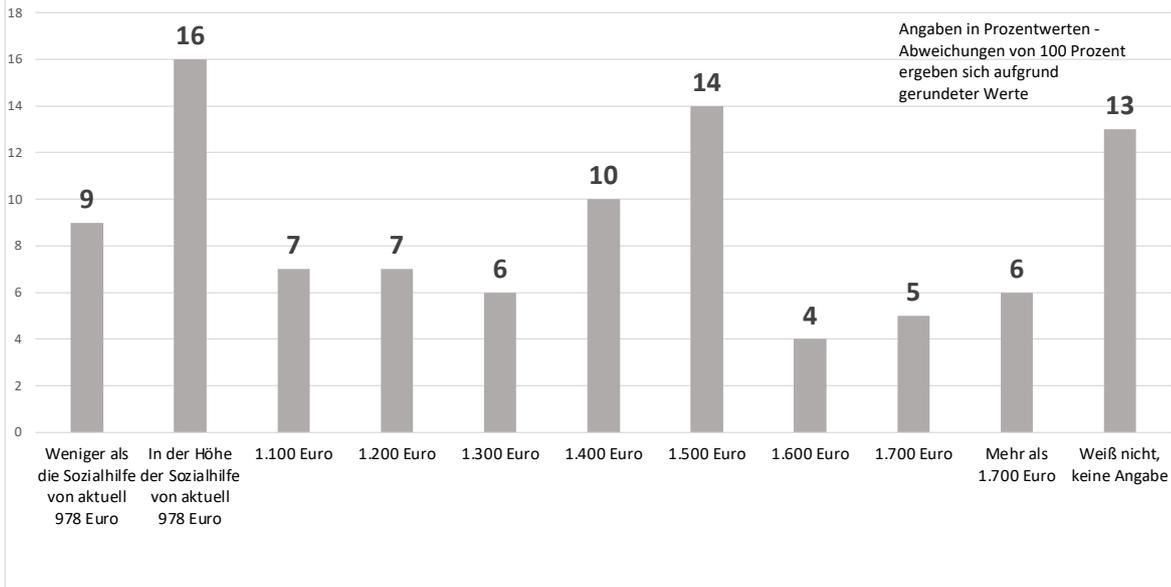
Quelle: OeNB-Jubiläumfondsprojekt Nr. 18775, Befragung (schriftlich und online), Nov.-Dez. 2022, N= 800



Grafik 13: Auszahlungshäufigkeit eines bedingungslosen Grundeinkommens

Wie hoch sollte Ihrer Meinung nach ein bedingungsloses Grundeinkommen für einen Erwachsenen pro Monat sein, damit es existenzsichernd ist und eine gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht?

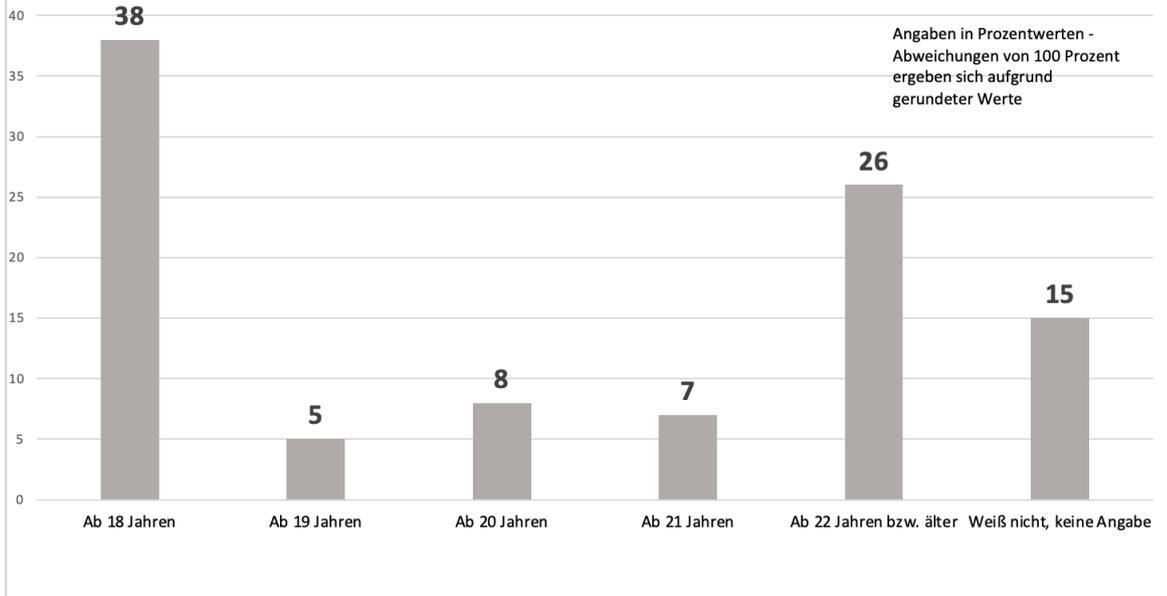
Quelle: OeNB-Jubiläumfondsprojekt Nr. 18775, Befragung (schriftlich und online), Nov.-Dez. 2022, N= 800



Grafik 14: Höhe eines bedingungslosen Grundeinkommens

Ab welchem Alter sollten Erwachsene Ihrer Meinung nach ein bedingungsloses Grundeinkommen erhalten?

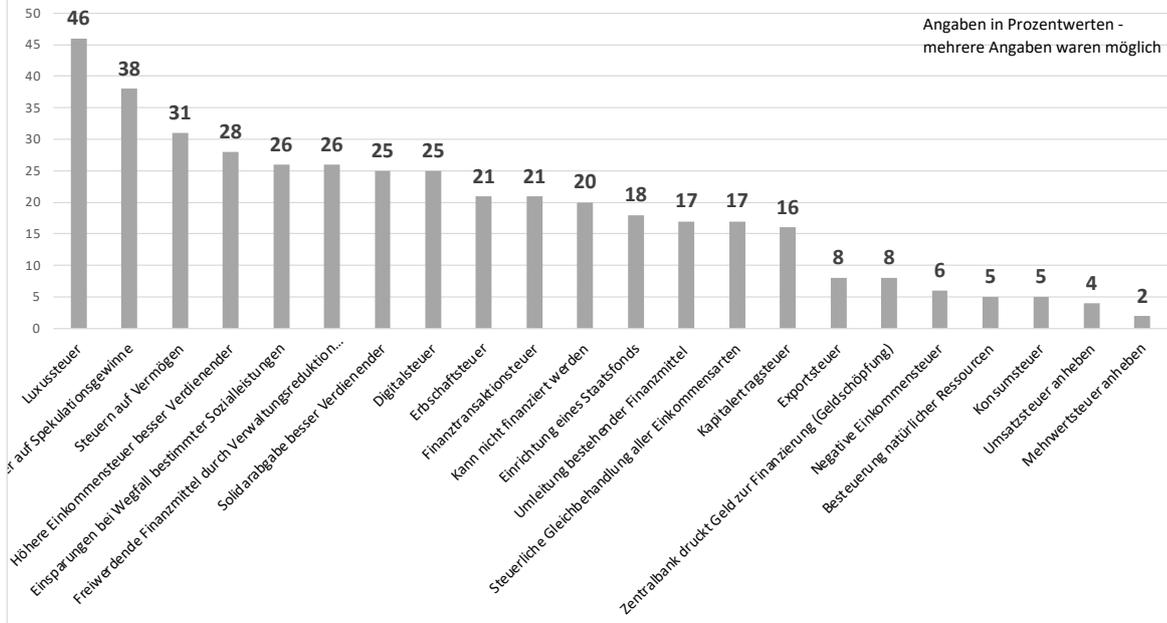
Quelle: OeNB-Jubiläumspfondsprojekt Nr. 18775, Befragung (schriftlich und online), Nov.-Dez. 2022, N= 800



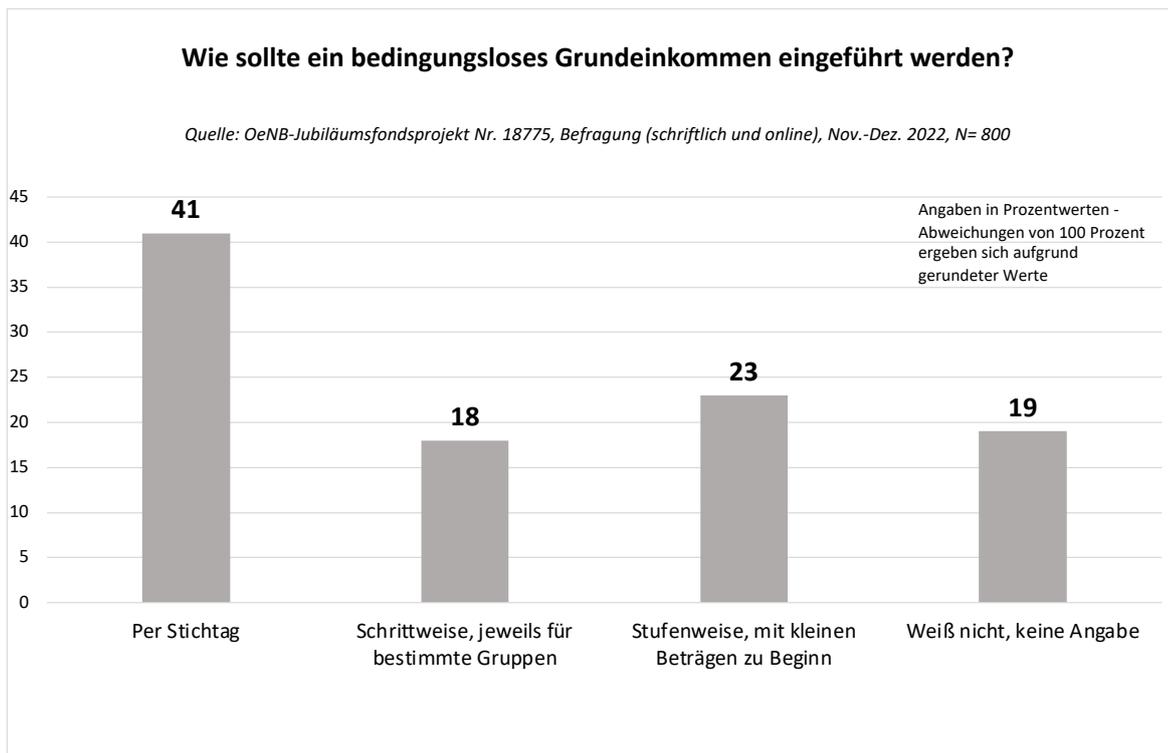
Grafik 15: Alter für Bezug eines bedingungslosen Grundeinkommens

Wie sollte ein bedingungsloses Grundeinkommen Ihrer Meinung nach finanziert werden?

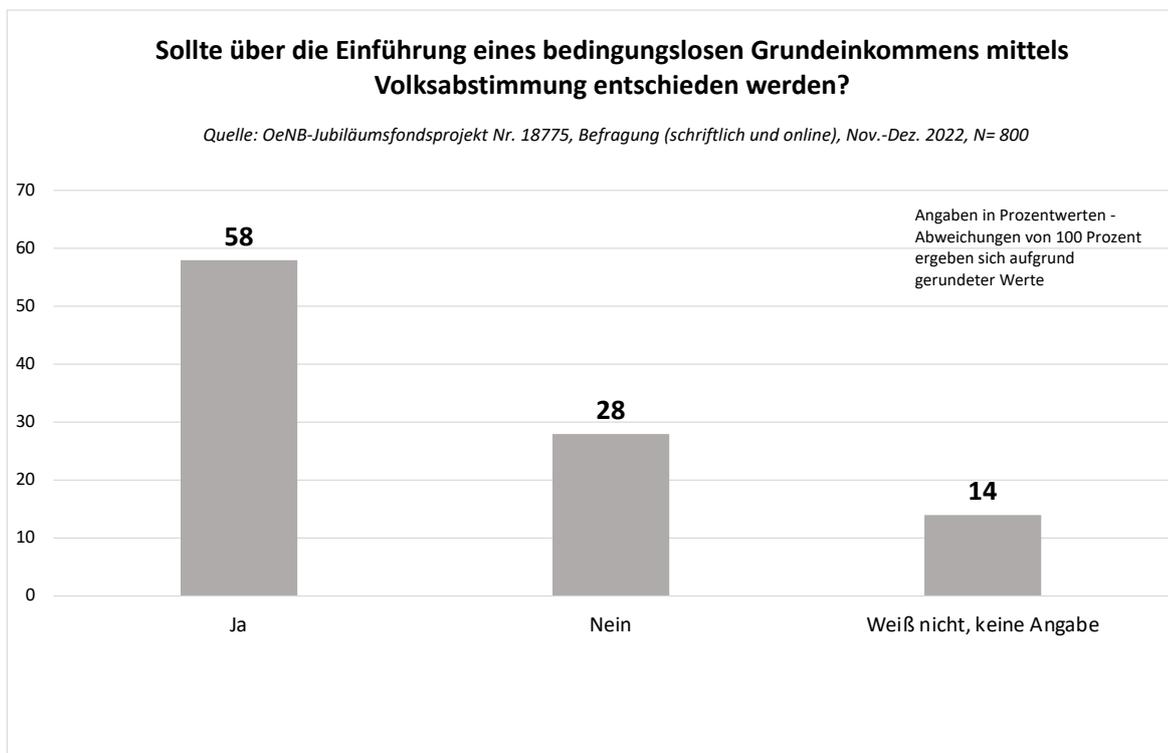
Quelle: OeNB-Jubiläumspfondsprojekt Nr. 18775, Befragung (schriftlich und online), Nov.-Dez. 2022, N= 800



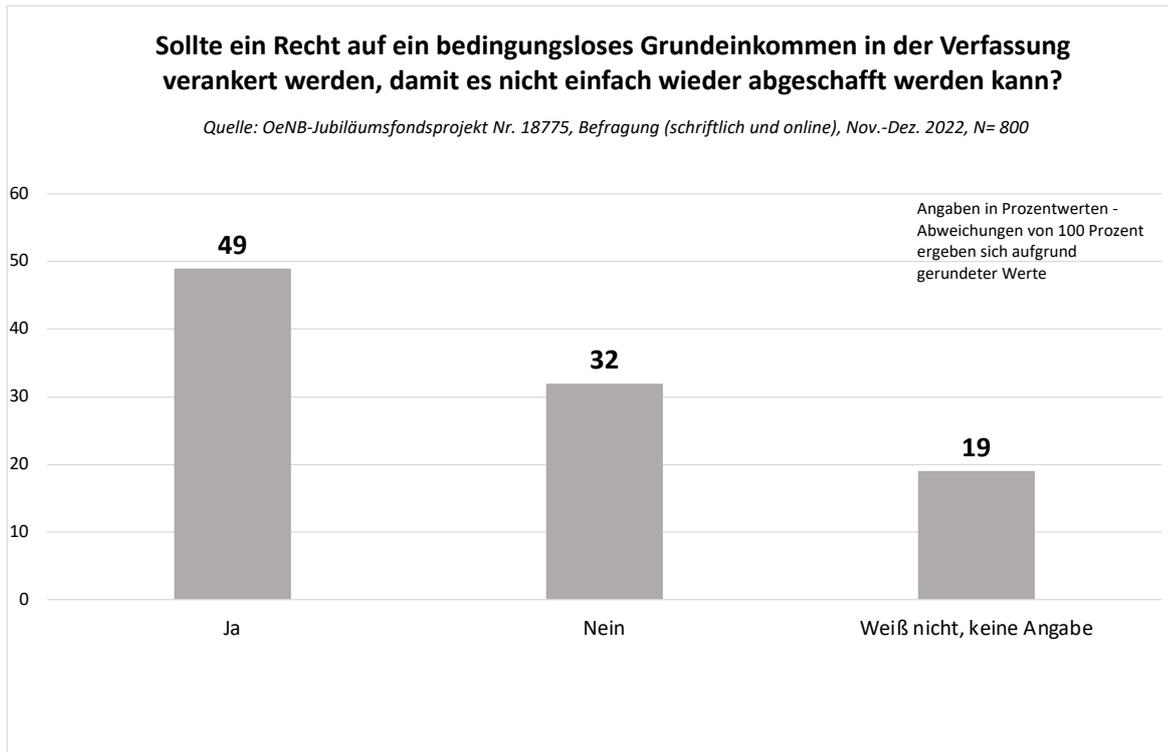
Grafik 16: Finanzierung eines bedingungslosen Grundeinkommens



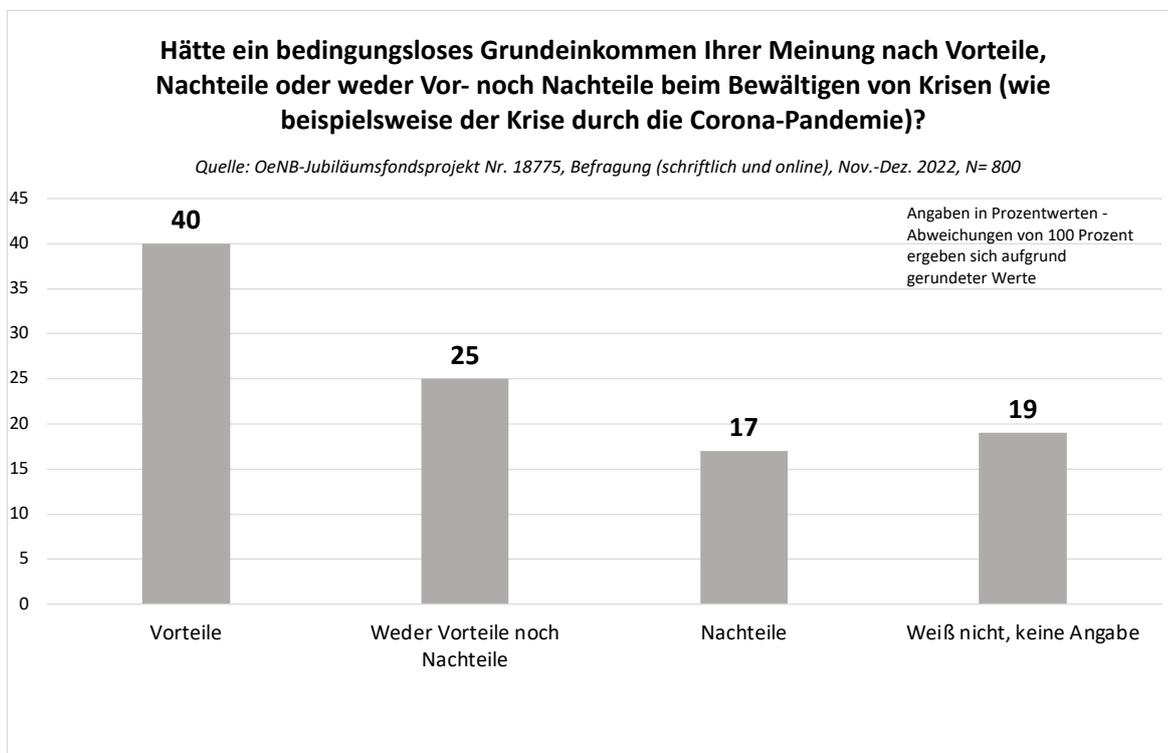
Grafik 17: Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens



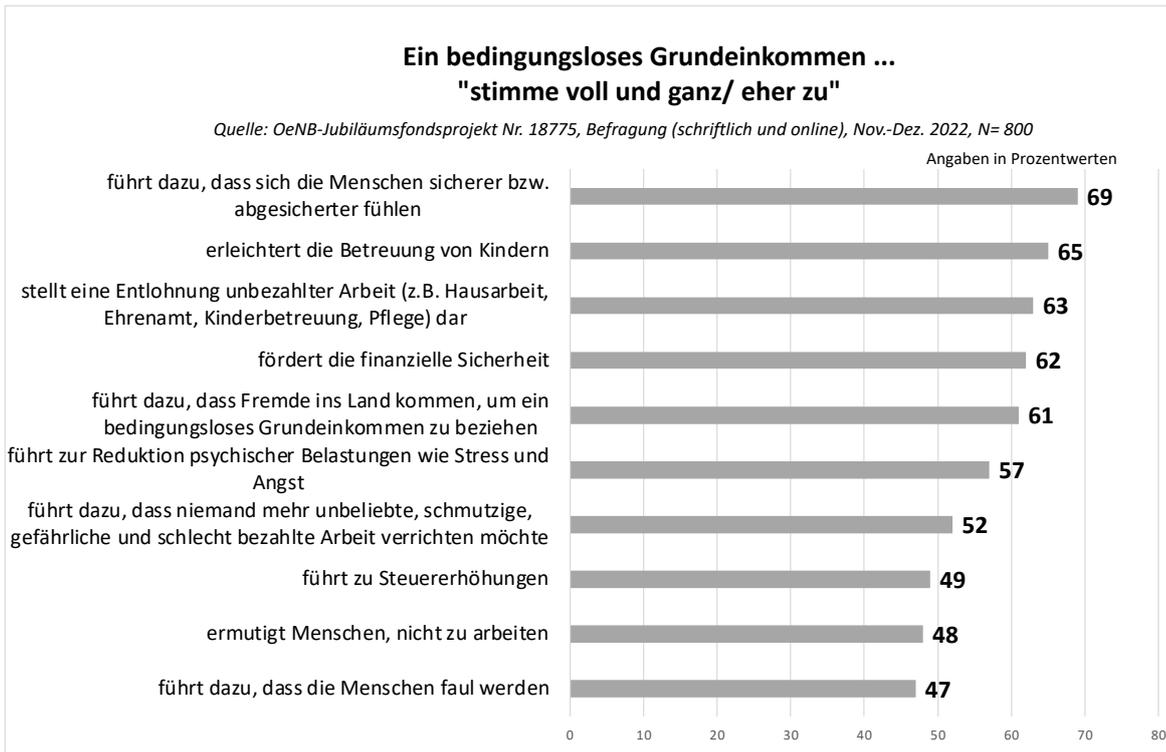
Grafik 18: Volksabstimmung zur Einführung bzw. nicht Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens



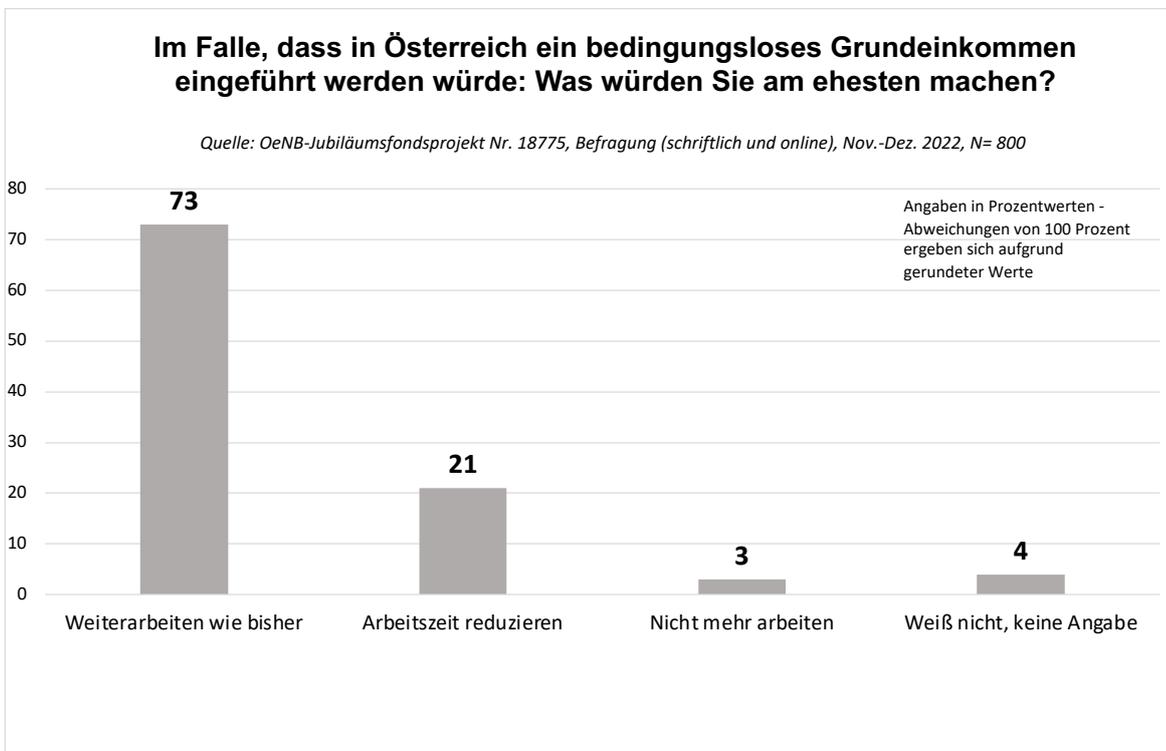
Grafik 19: Bedingungsloses Grundeinkommen in Verfassung



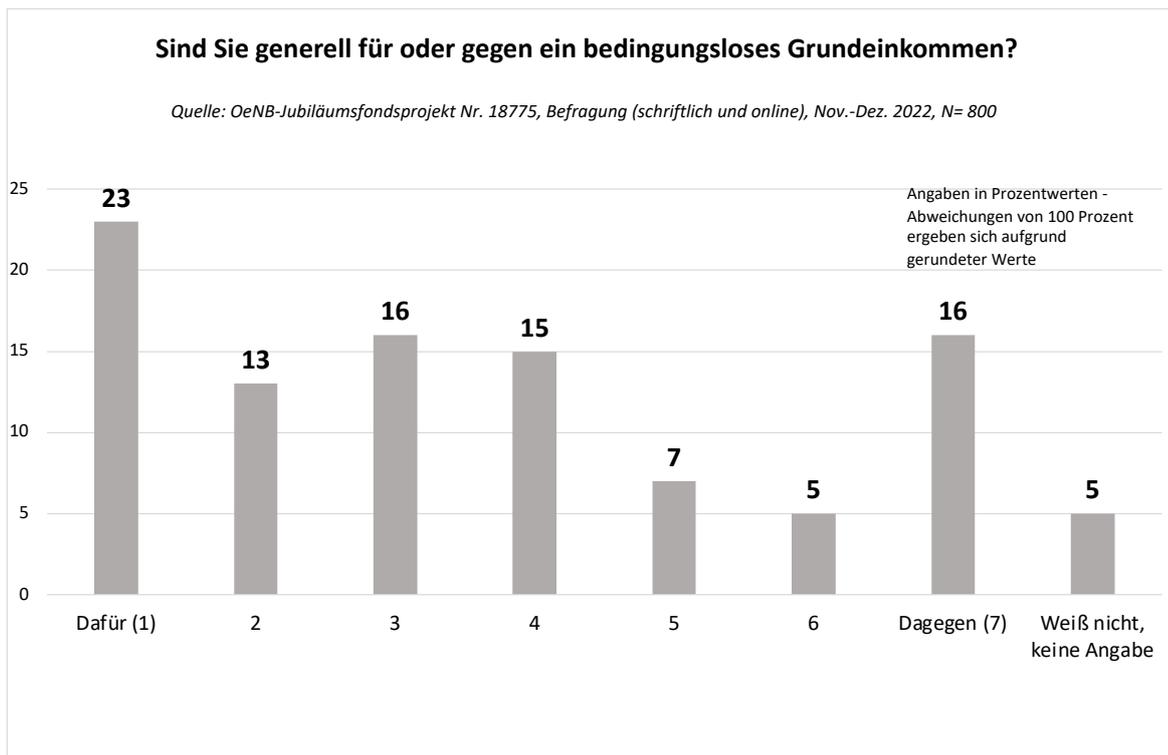
Grafik 20: Bewältigung von Krisen und bedingungsloses Grundeinkommen



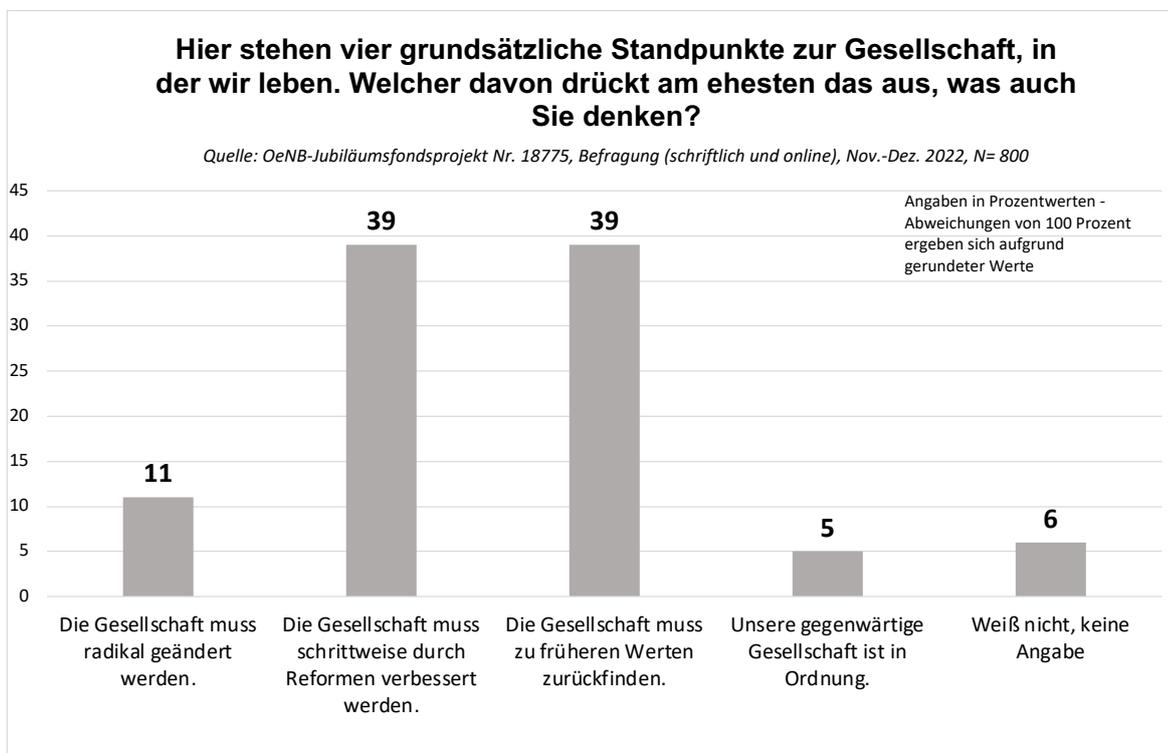
Grafik 21: Folgen eines bedingungslosen Grundeinkommens



Grafik 22: Bedingungsloses Grundeinkommen und Arbeit



Grafik 23: Akzeptanz bzw. Ablehnung eines bedingungslosen Grundeinkommens



Grafik 24: Haltung zur Gesellschaft